



## Hinweise zu wissenschaftlichen Arbeiten (Bachelorthesis, Masterthesis, Hausarbeit, Portfolio, Referat)

Diese Hinweise geben einen Überblick zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft. Auf den folgenden Seiten finden sich daher Hinweise und allgemeine Vorgaben des Lehrstuhls zu einer Bachelorthesis, einer Masterthesis, einer Hausarbeit, einem Portfolio oder einem Referat. Diese Informationen ersetzen NICHT die Lektüre der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur.

### 1 Thema und Vorbereitung (Bachelorthesis, Masterthesis)

- *Für eine Hausarbeit, ein Portfolio oder ein Referat erhalten Sie die notwendigen Hinweise und Informationen in den entsprechenden Syllabi der Module (Homepage des Lehrstuhls, Modulhandbuch) und zu Beginn eines Moduls.*
- **Bachelorthesis, Masterthesis**  
Die Formulierung des Themas der Bachelorthesis oder der Masterthesis erfolgt grundsätzlich durch den Lehrstuhl. Arbeiten in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftspraxis und empirische Arbeiten werden unterstützt. Der Umfang einer Bachelorthesis beträgt je nach bearbeiteter Thematik ca. 20 Seiten, der einer Masterthesis je nach bearbeiteter Thematik ca. 50 Seiten, gegebenenfalls erfolgt eine Absprache im Einzelfall.
- Anfragen zu einer Bachelorthesis oder Masterthesis werden im Auftrag des Lehrstuhlinhabers von Dr. Matthias Horn (hm.bwl-finanz@uni-bamberg.de), koordiniert, an den grundsätzlich auch die unten genannte Anfrage zur möglichen Ablegung einer Abschlussarbeit zu richten ist. Einzureichen sind Interessengebiete und ein Prüfungsstatus gemäß den nachstehenden Anforderungen. **Es wird um Verständnis gebeten, dass nur solche Anfragen beantwortet werden können, die die unten genannten Mindestanforderungen vollumfänglich einhalten.**
- Folgende **Unterlagen** sind bei der **Anfrage an den Lehrstuhl** zur möglichen Ablegung einer Bachelorthesis oder Masterthesis einzureichen. Die Anfrage ist ausschließlich per E-Mail und nur von der stud-Adresse zu stellen:

- ✓ Name, E-Mail-Adresse (stud-Adresse der Uni Bamberg), Studiengang (Bachelor, Master), Fachrichtung (Finance & Accounting, BWL etc.), und gegebenenfalls Schwerpunkt.
  - ✓ Aktueller FlexNow-Status zur Darlegung des Studienfortschritts, generiert aus dem FlexNow-System, ausschließlich formatiert als **pdf file**.
  - ✓ Kurze Darlegung der Interessengebiete: Mindestens zwei Interessengebiete, maximal eine DIN A 4-Seite insgesamt, ausschließlich formatiert als **pdf file**. Die Interessengebiete sollen grundsätzlich in den vom Lehrstuhl in der Lehre vertretenen Themenbereichen liegen (vgl. Homepage).
- Nach Einreichung Ihrer vollständigen Anfrage wird diese geprüft und Sie erhalten eine Nachricht des Lehrstuhls. Bitte haben Sie Verständnis, dass die Bearbeitung Ihrer Anfrage, u.a. in Abhängigkeit von Nachfrage, Verfügbarkeit und Kapazität, mehrere Wochen dauern kann. Stellen Sie Ihre Anfrage also bitte frühzeitig, möglichst drei Monate vor einem geplanten Arbeitsbeginn.

## 2 Betreuungsprozess (Bachelorthesis, Masterthesis)

Neben der oben beschriebenen organisatorischen Betreuung ist folgende inhaltliche Betreuung vorgesehen.

- *Für Hausarbeit, Portfolio und Referat erhalten Sie die notwendigen Hinweise und Informationen in den entsprechenden Syllabi der Module (Homepage des Lehrstuhls, Modulhandbuch) und zu Beginn eines Moduls.*
- **Bachelorthesis**
  - Innerhalb der ersten 2 Wochen nach erfolgter Anmeldung der Bachelorthesis (Tag der Themenausgabe) findet grds. ein erstes Betreuungsgespräch statt. Dazu reichen Studierende eine erste Gliederung ihres Themas (ausschließlich formatiert als pdf file; andere Unterlagen werden nicht bearbeitet) mindestens 3 Arbeitstage vor einem Besprechungstermin per E-Mail bei ihrem Prüfer ein. Ein Termin wird nur vergeben, wenn eine Gliederung eingereicht worden ist, d.h., (1) Terminanfrage MIT Gliederung (pdf file), dann (2) Terminangebot des Prüfers.
  - Während der Bearbeitungszeit finden nach Absprache mit dem Prüfer in der Regel weitere Betreuungskontakte statt; deren Basis bilden jeweils von den Studierenden einzureichende weitere, überarbeitete Gliederungen der Arbeit (mindestens 3 Arbeitstage vor einem Besprechungstermin als pdf file per E-Mail an ihren Prüfer). Ein Termin wird nur vergeben, wenn eine Gliederung eingereicht worden ist, d.h., (1) Terminanfrage MIT Gliederung (pdf file), dann (2) Terminangebot des Prüfers.

- Zusätzlich findet während der Bearbeitungszeit ein **Seminar** statt, dessen Besuch **verpflichtend** ist (ein Termin). Dieses wird grds. in der Mitte der Bearbeitungszeit auf Einladung des Lehrstuhls terminiert. Es ist Aufgabe einer bzw. eines Studierenden, sicherzustellen, dass bereits ein persönliches Gespräch mit dem Prüfer VOR dem Besuch des Seminars stattfinden kann (s.o., binnen 2 Wochen nach dem Tag der Themenausgabe). Ziel des Seminars ist es, sich im Rahmen einer moderierten Gruppendiskussion mit der eigenen Arbeit UND den Arbeiten der Kommilitoninnen und Kommilitonen zu befassen. Die Diskussion auf der Basis der zuvor eingereichten Gliederungen dient der Entwicklung wissenschaftlichen Arbeitens am konkreten Fall vorliegender Themen. Eine Einladung zum Seminar ergeht rechtzeitig durch den Lehrstuhl per E-Mail, mit weiteren Informationen zu dieser Veranstaltung.

### Masterthesis

- Die ersten 4 Wochen nach erfolgter Anmeldung der Masterthesis (Tag der Themenausgabe) können als Einlesezeit genutzt werden. Innerhalb der ersten 6 Wochen ab dem Tag der Themenausgabe findet grds. ein erstes Betreuungsgespräch statt. Dazu reichen Studierende eine erste Gliederung ihres Themas (ausschließlich formatiert als pdf file; andere Unterlagen werden nicht bearbeitet) mindestens 3 Arbeitstage vor einem Besprechungstermin per E-Mail bei ihrem Prüfer ein. Ein Termin wird nur vergeben, wenn eine Gliederung eingereicht worden ist, d.h., (1) Terminanfrage MIT Gliederung (pdf file), dann (2) Terminangebot des Prüfers.
- Während der Bearbeitungszeit finden nach Absprache mit dem Prüfer in der Regel weitere Betreuungskontakte statt; deren Basis bilden jeweils von den Studierenden einzureichende weitere, überarbeitete Gliederungen der Arbeit (mindestens 3 Arbeitstage vor einem Besprechungstermin als pdf file per E-Mail an ihren Prüfer). Ein Termin wird nur vergeben, wenn eine Gliederung eingereicht worden ist, d.h., (1) Terminanfrage MIT Gliederung (pdf file), dann (2) Terminangebot des Prüfers.
- Nach Abgabe der Masterthesis erfolgt in der Regel eine **verpflichtende Disputation** zur Arbeit, zu der vom Lehrstuhl eingeladen wird. Eine Einladung zur Disputation ergeht rechtzeitig durch den Lehrstuhl per E-Mail, mit weiteren Informationen zu dieser Veranstaltung.

### 3 Formale Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit

- Format                   DIN A4
- Blätter                 Einseitig beschriftet, Arbeit gebunden
- Zeilenabstand       1,5-zeilig im Text; 1-zeilig in den Fußnoten
- Absätze               Grds. „echte“ Absätze (durch eine Leerzeile getrennt)
- Seitenrand (cm)     Links: 2,5, rechts: 5,0, oben: 2,0, unten: 2,0
- Paginierung         Inhaltsverzeichnis und weitere Verzeichnisse: vor dem Textteil und fortlaufend römisch nummeriert.  
Textteil selbst und Anhang sowie Literaturverzeichnis: fortlaufend arabisch nummeriert.
- Schriftart/-größe   Text: Arial (11pt) oder Times New Roman (12pt)  
Fußnoten: Arial (9pt) oder Times New Roman (10pt)
- Titelblatt           Vgl. Abb. 1 (das Titelblatt erhält keine Seitenzahl)
- Reihenfolge         1   Titelblatt  
                          2   Inhaltsverzeichnis  
                          3   Tabellenverzeichnis  
                          4   Abbildungsverzeichnis  
                          5   Abkürzungsverzeichnis  
                          6   Symbolverzeichnis  
                          7   Text  
                          8   Anhang  
                          9   Literaturverzeichnis  
                         10  Verzeichnis verwendeter Gesetzestexte  
                         11  Schriftliche Erklärung

Ein Anhang ist nur anzulegen, wenn es die Thematik erfordert. Eine reine Ansammlung von Tabellen und Abbildungen, die im Fließtext keine Verwendung finden, ist nicht ratsam.

## 4 Zur Strukturierung einer wissenschaftlichen Arbeit

### 4.1 Gliederung

- Die Gliederung soll einen ersten Einblick in sämtliche in der Arbeit behandelten Sachverhalte gewähren. Hier zeigt sich bereits, ob die Verfasserin bzw. der Verfasser in der Lage war, die Zusammenhänge und Problemfelder des bearbeiteten Themas sinnvoll zu strukturieren und zusammenzufassen. Aus diesem Grund sollte die Gliederung auf jeden Fall (mehrfach) mit dem Prüfer besprochen werden.
- Grundsätzlich sollte die Arbeit aus drei Teilen bestehen: der Einleitung, dem Hauptteil und einer Schlussbetrachtung. Die Einleitung ist zusätzlich in die „Problemstellung“ und in den „Gang der Untersuchung“ zu untergliedern. Die Einleitung enthält keine inhaltliche Erörterung oder Begriffsbildung. Der Gang der Untersuchung sollte keine verbalisierte Inhaltsangabe sein, sondern eine begründete Darlegung des Aufbaus der Arbeit im Sinne der Entwicklung eines „roten Fadens“.
- Es sollten maximal 3 Gliederungsebenen verwendet werden, grds. genügen bereits 2 Gliederungsebenen.
- Erhebliche Unterschiede in der Gliederungstiefe zwischen den Hauptkapiteln sollten vermieden werden.
- Wird eine neue Gliederungsebene eingeführt, so ist sie in mindestens 2 Unterbenen zu trennen. So hat z.B. auf jede 1.2.1 auch eine 1.2.2 zu folgen, da sonst eine Untergliederung von 1.2 nicht sinnvoll wäre.
- Zwischen der Überschrift eines Kapitels und dem folgenden Subkapitel (z.B.: 2 und 2.1) ist kein Text einzufügen, es sei denn, es handelt sich dabei um sehr knappe einführende Worte zu den nachfolgenden Abschnitten.
- Die Überschriften zu den einzelnen Kapiteln sollten in Form einer gut lesbaren und „sprechend“ formulierten Gliederung gehalten werden, so dass der Inhalt des folgenden Abschnitts geeignet zusammengefasst wird.
- Bei der Reihenfolge der Gliederungspunkte ist darauf zu achten, dass sie inhaltlich aufeinander aufbauen.
- Vorverweise sind zu vermeiden, Rückverweise sparsam zu handhaben.

## 4.2 Inhaltsverzeichnis

- Das Inhaltsverzeichnis (= Gliederung zzgl. Seitenangabe zu den Gliederungspunkten) sollte möglichst die folgende, dekadische Gliederungssystematik verwenden:

1

1.1

1.1.1

1.1.2

1.2

2

...

- Die Seitenzahlen der Tabellen-, Abbildungs-, Abkürzungs- und Symbolverzeichnisse sind ebenso anzugeben wie die der Anfangsseiten eines Anhangs und des Literaturverzeichnisses.

## 5 Quellenangaben

### 5.1 Zitation

Eindeutiges und faires Zitieren ist Ausdruck wissenschaftlicher Redlichkeit. Zitate sind der Originalquelle zu entnehmen (d.h. keine Sekundärzitate). Form (wörtlich oder sinngemäß), Inhalt und Umfang der Zitate werden durch den Zweck bestimmt, den die Verfasserin bzw. der Verfasser im Zusammenhang mit seiner Arbeit verfolgt und der inhaltlich erkennbar sein muss (d.h. z.B. keine unbegründeten, lediglich seitenfüllenden Zitate).

Alle Zitate, egal ob wörtlich oder sinngemäß, sind als solche an ihrem Ende durch eine hochgestellte Zahlenangabe zu kennzeichnen, die auf die entsprechende Fußnote am unteren Rand derselben Seite verweist (Fußnoten enden mit einem Punkt). Wörtliche Zitate sind zusätzlich mit Anführungszeichen im Text zu versehen und buchstabengetreu genau zu übernehmen. Sie sind sehr sparsam zu verwenden. Auslassungen werden durch drei Punkte (...), Hinzufügungen werden in Klammern mit dem Verweis auf die Verfasserin bzw. den Verfasser gesetzt (eingeschobener Text, „d. Verf.“).

Grundsätzlich sind der Kurzbeleg und der Vollbeleg im Literaturverzeichnis mit genau so vielen Informationen zu versehen, dass ein eindeutiges Auffinden möglich ist.

Die Quellenangabe in der Fußnote kann als Kurzbeleg erfolgen, d.h. durch Nennung des Nachnamens der Verfassenden (bei mehreren Verfassenden einer Quelle in der Reihenfolge der Nennung im Original), des Erscheinungsjahrs der Quelle und der Seitenangabe. Bei mehreren Werken einer Verfasserin bzw. eines Verfassers aus einem Jahr wird das Erscheinungsjahr mit einem Kleinbuchstaben versehen. Mehrautorenschaften mit mehr als drei Verfassenden können auch nach der ersten Verfasserin bzw. dem ersten Verfasser mit et al.

abgekürzt werden (z.B. Oehler et al. 2018), allerdings nur beim Kurzbeleg in der Fußnote, nicht im Literaturverzeichnis.

**Auf das Zitieren nicht-wissenschaftlicher Quellen (z.B. Wikipedia, Wirtschaftswoche, (Wirtschafts-) Lexika, ChatBots etc.) sollte grds. verzichtet werden.**

Beispiele für Kurzbelege in der Fußnote:

Sinngemäßes Zitat

Vgl. Oehler 2021, S. 13.

Wörtliches Zitat

Oehler, A. 2021, S. 13.

Bei der Quellenangabe von Internetseiten mittels Kurzbeleg ist zunächst die Institution bzw. die Autorin oder der Autor, dann das Datum und schließlich die entsprechende(n) Seitenzahl(en), sofern vorhanden, aufzuführen.

Beispiel wörtliches Zitat aus einer Internetquelle

Oehler, 28.04.2014, S. 10

Grundsätzlich kann auch jede andere wissenschaftliche Zitiertechnik (z.B. Harvard-Methode) angewendet werden, sofern stets die Einheitlichkeit gewahrt wird.

## 5.2 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind alle verwendeten Quellen als Vollbeleg aufzuführen. Die Zusammenstellung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge, zunächst nach den Nachnamen der in der Quelle jeweils erstgenannten Verfassenden, dann ggf. der zweit-/drittgenannten Verfassenden. Mehrautorenschaften mit mehr als drei Verfassenden können zwar bei der Zitation in der Fußnote mit et al. abgekürzt werden, nicht jedoch im Literaturverzeichnis. Hier sind alle Verfassenden zu nennen.

- **Monographien**

- Familienname der Verfasserin bzw. des Verfassers, Anfangsbuchstabe(n) des (der) Vornamen(s) (keine akademischen Grade oder sonstige Titel!); bei mehreren Verfassenden einer Quelle in der Reihenfolge der Nennung im Original;
- Erscheinungsjahr (falls nicht bekannt: o. J.; falls mehrere Verlagsorte: u.a.);

- vollständiger Titel des Werkes, evtl. mit Titel der Schriftenreihe und Bandzahl;
- Auflage, sofern es sich nicht um die Erstauflage handelt;
- Verlagsort (falls nicht bekannt: o. O.).

Beispiele:

Oehler, A. (1995), Die Erklärung des Verhaltens privater Anleger - Theoretischer Ansatz und empirische Analysen, Poeschel-Verlag, Betriebswirtschaftliche Abhandlungen, Neue Folge Bd. 100, Poeschel, Stuttgart.

Oehler, A. (2013), Mindeststandards sozial-ökologischer Geldanlagen. Studie zur Erarbeitung eines Anforderungskatalogs, im Auftrag des MLR Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden Württemberg, Bamberg/Stuttgart.

Oehler, A. (2021), Treiber und Widerstände bei der Online-Beratung zur Altersvorsorge, Studie für das DIA Deutsches Institut für Altersvorsorge, Frankfurt.

- **Beiträge in Zeitschriften, Sammelwerken, Festschriften und Zeitungen**

- Familienname der Verfasserin bzw. des Verfassers, Anfangsbuchstabe(n) des (der) Vornamen(s) (keine akademischen Grade oder sonstige Titel!); bei mehreren Verfassern einer Quelle in der Reihenfolge der Nennung im Original;
- Erscheinungsjahr;
- vollständiger Titel des Aufsatzes/Artikels;
- das Wort „in:“;
- bei Sammelwerken und Festschriften: Name der/des Herausgeber/s [Hrsg.];
- vollständiger Name der Zeitschrift etc.;
- Nummer des Jahrgangs (Jg. bzw. Vol.) und – wenn vorhanden – Bandes (Bd. bzw. Issue) des Zeitschriftenheftes oder der Zeitung;
- Erscheinungsort (nicht bei Zeitschriften);
- Seiten- bzw. Spaltenangaben (des gesamten Beitrages, nicht nur des in der Arbeit zitierten Teils!).

Beispiele:

Oehler, A. (2014), Testen der Tester?: Grundsätze ordnungsgemäßen Testens!, Generally Accepted Testing Principles; in: *Wirtschaftsdienst*, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik 94, Heft 6, 444-447.

Oehler, A., Horn, M. (2021), Behavioral Portfolio Theory Revisited: Lessons Learned from the Field, *Accounting and Finance* 21, 1743-1771.



Oehler, A., Horn, M., Wendt, S. (2022), Investor Characteristics and Their Impact on the Decision to Use a Robo-Advisor, *Journal of Financial Services Research* 62(1), 91-125.

Oehler, A. (2021), Algorithmen und Scoring: Verfolgte Verbraucher?, in: Kenning, P., Oehler, A., Reisch, L. (Hrsg.), *Verbraucherwissenschaften*, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Springer, Wiesbaden, 365-382.

Horn, M., Oehler, A., Wendt, S. (2020), FinTech for Consumers and Retail Investors: Opportunities and Risks of Digital Payment and Investment Services, in: Walker, T. et al. (ed.), *Ecological, Societal, and Technological Risks and the Financial Sector*, Palgrave Macmillan, London, 309-328.

- **Internetseiten als Quellen**

- Grds. analog anderer Literaturquellen aufzuführen;
- die Angabe erfolgt nach diesem Muster:  
Name der Institution bzw. der Autorin oder des Autors (Datum): Titel der Webseite/des Beitrags, Datum des Abrufs, Internet-Adresse.

Beispiele:

Oehler, A. (2014), Ein einfacher Weg zum Verbraucherschutz. Die nötige Transparenz bei Finanzprodukten wäre leicht zu erreichen: durch klare Regeln für die Produktinformation, Gastbeitrag, *Frankfurter Rundschau*, 28.4.2014, 10, abgerufen am 4.10.2014, <http://www.fr-online.de/meinung/finanzprodukte-einfacher-weg-zum-verbraucher-schutz,1472602,26963640.html>.

Oehler, A. (2016), Zwei Stufen für die Rente. Altersvorsorge könnte so einfach sein; *FAZ.NET*, Finanzen; 13.12.2016, <http://www.faz.net/aktuell/finanzen/meine-finanzen/vorsorgen-fuer-das-alter/einfache-reform-fuer-einen-gute-altersvorsorge-14570977.html>.

Zusätzlich empfiehlt sich eine Speicherung der Quelle/Internetseite mit der elektronischen Version der jeweiligen Arbeit.

**6 Umfang einer wissenschaftlichen Arbeit**

- Bachelorthesis: max. 20 Seiten Textteil
- Masterthesis: max. 50 Seiten Textteil
- Hausarbeit Bachelor: mind. 10, max. 12 Seiten Textteil
- Hausarbeit Master: mind. 20, max. 22 Seiten Textteil
- Portfolio Bachelor und Master: mind. 4, max. 5 Seiten Textteil

Nicht vereinbarte Überschreitungen werden in der Benotung negativ berücksichtigt.

**7 Weitere Hinweise**

Das Thema, d.h. die entsprechende Problemstellung/Fragestellung, ist zu behandeln: Analyse bedeutet Untersuchung. Dies setzt zwingend die begründete Festlegung der Beurteilungsperspektiven und der zugehörigen Beurteilungskriterien voraus.

Perspektiven können nur (typisierte) natürliche Personen haben bzw. Gruppen solcher. Es geht dabei um die Funktionen/Aufgaben/Interessen, die je Perspektive möglichst homogen und zwischen den Perspektiven möglichst heterogen sein sollen.

Eine eigene empirische, primäranalytische Arbeit ist grds. nicht erforderlich (Ausnahmen: siehe Themenvergabe), eine sekundäranalytische Untersuchung entlang verfügbarer Studien jedoch sehr wünschenswert.

Eigene Behauptungen sind mittels aussagekräftiger Begründungen zu untermauern, übernommene entsprechend zu zitieren.

Die Formulierungen in einer wissenschaftlichen Arbeit müssen sprachlich korrekt sein, die Regeln der neuen Rechtschreibung und der Interpunktion sind zu beachten.

Die Nichteinhaltung von Formvorschriften sowie insbesondere die Verletzung der Richtlinien für die Zitation führen zu Abzügen in der Benotung, in Ausnahmefällen kann die Arbeit allein aufgrund der Verletzung der Zitationsregeln mit „nicht ausreichend“ bewertet werden.

**Thema**  
**(der Bachelorthesis, Masterthesis, Hausarbeit, Portfolio)**

**Bachelorthesis oder Masterthesis oder Hausarbeit oder Portfolio**

**im Studiengang ...**  
**der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften**  
**der Otto-Friedrich-Universität Bamberg**

**Verfasser:**

Vorname und Name

**Eingereicht bei:**

Univ.-Prof. Dr. Andreas Oehler

**Abgabetag:**

Abb. 1:  
Muster eines Deckblatts einer Bachelorthesis, Masterthesis, Hausarbeit oder eines Portfolios